

Zwischen Tradition und Wandel - Beobachtungen zur sozialen Organisation von Ablöseprozessen in Familien Schizophrener

Hildenbrand, Bruno

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hildenbrand, B. (1985). Zwischen Tradition und Wandel - Beobachtungen zur sozialen Organisation von Ablöseprozessen in Familien Schizophrener. In H.-W. Franz (Hrsg.), *22. Deutscher Soziologentag 1984 : Beiträge der Sektions- und Ad-hoc-Gruppen* (S. 63-64). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-27793>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

"BIOGRAPHIE UND FAMILIENVERLAUF"

Zwischen Tradition und Wandel - Beobachtungen zur sozialen Organisation von Ablöseprozessen in Familien Schizophrener

Bruno Hildenbrand

In einem DFG-Projekt über die Familiensituation und alltagsweltliche Orientierung Schizophrener (1) beobachteten wir mit ethnographischen Methoden (vgl. HILDENBRAND et.al. 1983, HILDENBRAND/MÜLLER 1984) über mehr als zwei Jahre zehn Familien mit einem als schizophren diagnostizierten Mitglied. Dabei zeigte es sich, daß diese Familien durchgängig ein dominantes Grundmuster aufweisen, welches sich auf die Lokalisation der Familie in ihrer sozialen Umgebung bezieht.

Des weiteren arbeiteten wir drei Typen heraus, die die Bewältigung dieser Innen/Außen-Problematik betreffen. Den ersten Typ bezeichnen wir als das "nach außen orientierte und nach innen veröffentlichte Familienmilieu". Den zweiten Typ können wir beschreiben als das "nach außen abgegrenzte und nach innen zentrierte Familienmilieu", während der dritte Typ "Familienmilieu mit einer widersprüchlichen Innen/Außen-Orientierung" umfaßt.

Die Innen/Außen-Problematik setzt sich in diesen Familien besonders dann durch, wenn Ablöseprozesse der Kinder eintreten. In bezug auf die Indexpatienten aus den beobachteten Familien haben wir zwei Typen von Ablöseprozessen entwickelt, die jeweils mißlungene Ablöseprozesse beschreiben und die in direktem Zusammenhang mit der Psychiatricisierung dieser Personen (einschließlich ihrer Diagnostizierung als "schizophren") stehen. Den einen Typ nennen wir "Krankheit als Bruch im Ablöseprozeß", den anderen "Krankheit im Rahmen einer länger-dauernden biographischen Entwicklung zur sozialen Isolation".

Bei der Frage, ob diese beiden Typen biographischer Entwicklung in eine Verbindung mit den weiter vorne dargestellten Familientypen gebracht werden können, ergibt sich, daß den Familien, welche nach außen abgeschlossen und nach innen zentriert sind, biographische Entwicklungen vom Krisentyp entsprechen. Demgegenüber finden sich bei den beiden anderen Familientypen biographische Entwicklungen vom Typ der länger-dauernden sozialen Isolation.

Diese Ergebnisse sollen nun vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zu Modernisierungsprozessen diskutiert werden: Ablöseprozesse aus der Familie stellen einen Schwerpunkt in der Adoleszentenproblematik dar. Letztere spitzt sich unter den Bedingungen der Moderne zu. Verantwortlich gemacht wird dafür die beständige Ausdifferenzierung von Individuum und Gesellschaft, welche zwar auf der einen Seite die Individualisierungs- und Autonomiechancen des Einzelnen beträchtlich erweitert, auf der anderen Seite jedoch die Sinnhaftigkeit der individuellen Existenz zunehmend zum Problem individueller Leistungen macht, während dem gegenüber die objektiven Gesetzmäßigkeiten von Organisationen stehen (BECK 1983, HABERMAS 1981, LUCKMANN 1980). Die Vermittlung zwischen Privatsphäre und institutionellen Bereichen, bei welcher, sozialisatorisch gesehen, der Familie eine primäre Bedeutung zukommt, wird damit in zunehmendem Maße erörterungsbedürftig.

Bezogen auf unser Untersuchungsmaterial sind die Wege zur Lösung des Vermittlungsproblems sowohl auf der Ebene des Familienmilieus als auch auf der Ebene des Individuums jeweils unterschiedliche. Verweigert sich die Familie gesamtgesellschaftlich lokalisierbaren Individualisierungs- und Modernisierungsschüben und der damit einhergehenden Herauslösung aus traditionellen Orientierungszusammenhängen, beobachten wir einen biographischen Verlauf der Indexpatienten aus diesen Familien, der ein moderner i.S. einer gesteigert individualisierten Biographiekonstruktion ist. Hat sich die Familie weitgehend aus traditionellen Zusammenhängen gelöst, beobachten wir Biographieverläufe, die darauf abzielen, traditionale Zusammenhänge zu rekonstruieren. Steht die Familie zwischen Tradition und Wandel, beobachten wir analoge Biographieverläufe, die unentschieden zwischen traditionellen und individualisierten Biographiekonstruktionen oszillieren.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß wir uns in erster Linie mit Familien aus dem ländlichen Raum befaßt haben, weil hier Modernisierungsprozesse, die im wesentlichen mit der in den 60er Jahren verstärkt einsetzenden Industrialisierung der landwirtschaftlichen Produktion in Gang kamen, unseren Beobachtungen zufolge sich noch nicht so weit veralltäglicht haben, wie es z.B. in Familien aus mittelstädtisch-städtischen Lebenslagen, die wir punktuell kontrastiv zu den ländlichen Familien beobachten, bereits der Fall ist.

Derzeit untersuchen wir weitere Familien Schizophrener mit dem Ziel zunehmender Differenzierung der Typenbildung, wobei nun hinzu kommt, daß wir ausschließlich Familien mit Indexpatienten auswählen, die sich in einer therapeutisch ausgerichteten Übergangseinrichtung nach einem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik befinden. Im Rahmen der dort stattfindenden therapeutischen Interventionen, so nehmen wir bisher an, werden Ablöseprozesse von der Familie in Gang gesetzt, wobei in der Interaktion von Übergangseinrichtung und Familie in besonderem Maße Grenzziehungen (oder eben keine, wie bei den veröffentlichten Familienmilieus zu erwarten wäre) und damit Prozesse der Artikulation des jeweiligen Familienmilieus thematisch werden.

Des weiteren ist die - allerdings in der aktuellen Projektphase nicht zu behandelnde und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschiebende - Frage interessant, wie Familien, in denen keine psychiatrischen Karrieren vorgekommen sind und die in einer mit den bisher von uns beobachteten Familien vergleichbaren Lebenslage stehen, ihren Alltag organisieren, und welchen Verlauf die Ablöseprozesse der Kinder aus diesen Familien nehmen.

Anmerkung:

- (1) Leiter W. Blankenburg, Psychiatrische Klinik der Universität Marburg, und B. Hildenbrand, FB Gesellschaftswissenschaften, Universität Frankfurt. An den im folgenden referierten Studien waren B. Beyer, B. Hildenbrand, D. Klein und H. Müller beteiligt, an der Entwicklung der Familien- und Biographieverlaufstypen hat H. Müller maßgeblichen Anteil.

Literatur:

- BECK, U. 1983: "Jenseits von Stand und Klasse? - Soziale Ungleichheiten, gesellschaftliche Individuierungsprozesse und die Entstehung neuer sozialer Formationen und Identitäten", in: R. Kreckel (Hg), Soziale Welt, Sonderband 2 - Soziale Ungleichheiten, S. 35-74
- HABERMAS, J. 1981: Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2, Frankfurt/M.
- HILDENBRAND, B., MÜLLER, H., BEYER, B., KLEIN, D. 1983: "Biographiestudien im Rahmen von Milieustudien", in: Kohli, M., Robert, G. (Hg), Biographie und soziale Wirklichkeit - Neue Beiträge und Forschungsperspektiven, Stuttgart
- HILDENBRAND, B., MÜLLER, H. 1984: "Mißlungene Ablöseprozesse Jugendlicher aus ihren Familien - Ethnographische Illustrationen zur Frage des methodischen Stellenwerts von Einzelfallstudien in der interpretativen Sozialforschung", in: Soeffner, H.G. (Hg), Beiträge zu einer Soziologie der Interaktion, Frankfurt/M.
- LUCKMANN, T. 1980: Lebenswelt und Gesellschaft, Paderborn